

Religion underground - Netzwerke im Untergrund

Bericht über das 18. Symposium der Studierenden der Religionswissenschaft in Bayreuth

Seit 1994 wird das Symposium der Studierenden der Religionswissenschaft von Studenten für Studenten an wechselnden Austragungsorten veranstaltet, um die Studierenden im deutschsprachigen Raum besser zu vernetzen. Letztes Jahr entschieden sich die Teilnehmer des Symposiums in Hannover für unsere Festspiel- und Universitätsstadt und übergaben den Wanderpokal an die Studierenden der Universität Bayreuth. Nach fast einem Jahr Vorbereitungszeit und intensiver Planung wurde das Symposium am Donnerstag den 02. Juni mit einer feierlichen Eröffnung durch die Veranstalter und einer Begrüßungsrede von Prof. Dr. Christoph Bochinger eröffnet.

Unter dem Titel „Religion Underground - Netzwerke im Untergrund“ fanden Vorträge zu den Themen sichtbare und unsichtbare Religion in Geschichte und Gegenwart, säkulare Religiosität und deviante religiöse Phänomene statt. Ein Großteil der Referenten nutzte die Gelegenheit, um Abschlussarbeiten und Seminararbeitsthemen vorzustellen. Somit hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, sich zu informieren, an welchen Themen ihre Kommilitonen im Moment arbeiten und wessen Interessen sich mit den eigenen überschneiden. Die Teilnehmer konnten in den Panels „Religion“, „Netzwerke“ und „Untergrund“ aus insgesamt 15 Vorträgen und vier Workshops wählen.

Im Panel „Netzwerke“ wurde unter anderem der Religionswissenschaftliche Medien- und Informationsdienst (REMID e.V.) vorgestellt, der seit 1989 daran arbeitet mit akademisch - religionswissenschaftlichen Mitteln Vorurteile gegenüber Religionen und religiösen Minderheiten abzubauen und sich für ein toleranteres Zusammenleben der Religionen in der Gesellschaft einsetzt.

Im Panel „Religion“ konnten die Teilnehmer einerseits Vorträge zu den Themen religionswissenschaftliche Theorien und Arbeitsweisen hören, beispielsweise „japanische Religiosität - Versuch eines Abbilds“. Der Referent stellte unter diesem Titel dar, mit welchen Schwierigkeiten sich ein Forscher konfrontiert sieht, der Religion in Japan analysieren und erfassen möchte. Andererseits sollte ein Blick auf die abrahamischen Religionen – Judentum, Christentum und Islam – geworfen werden. Der Vortrag „Cyber-da'wa im deutschsprachigen WWW“ stellte verschiedene islamischen Webseiten vor, auf denen da'wa – eine Einladung zum Islam – praktiziert wird.

Auch der Vortrag „'der alte Pfad' auf neuen Wegen“ beschäftigte sich mit Religion im Internet, hier wurde die neopagane Webseite „Eldaring“ untersucht und vordergründig Chats, Mailinglisten und Diskussionsforen in Augenschein genommen. Deviante religiöse Phänomene, wie der Neopaganismus wurden im Panel „Untergrund“ besprochen.

In den Workshops wurde von den Teilnehmern erwartet sich selbst einzubringen: in Bayreuth nach religiösen Spuren suchen, bei der Vorstellung einer Fototour durch Indien ihren Blickwinkel erweitern, über angewandte Statistik in der Religionswissenschaft diskutieren oder sich im Internet auf die Suche nach beruflichen und weiterbildenden Perspektiven im Bereich der Religionswissenschaft machen. Die Ergebnisse der

Workshops wurden, am Samstagabend den anderen Teilnehmern vorgestellt und in einer großen Runde diskutiert.

Im Anschluss daran fand eine Podiumsdiskussion zum Thema „Interdisziplinarität in der Religionswissenschaft - Chancen und Nebenwirkungen“ statt.

Neben den Vorträgen und Workshops hatten die Bayreuther Studierenden, ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm organisiert: Am Donnerstagabend konnten die Besucher die Stadt ein wenig besser kennenlernen, am darauffolgenden Abend fand im Glashaus eine Feier mit Live-Musik statt und am Samstagabend konnte man sich gegenseitig bei einem Grillabend näher kennenlernen und Kontakte knüpfen, bevor es dann Sonntagnachmittag nach der Abschlussveranstaltung wieder nach Hause ging.